

SCHLUSSBERICHT

zum von der DBU geförderten Projekt:

**„Realutopie – Erarbeitung, Umsetzung und Erprobung eines
transformativen Bildungsprogramms zur Entwicklung von
Zukunftsvisionen im Bereich der nachhaltigen Quartiers- und
Stadtentwicklung“**

DBU-Aktezeichen: 37848/01-43/2

Verfasserin: Stella Schaller

Organisation: Reinventing Society e. V.

Projektdauer: 1.12.2021-31.07.2023

Ort und Jahr: Eberswalde, 2023

Inhalt

Anlass und Zielsetzung des Projekts	3
Hintergrund	3
Definitionen.....	3
Ziel und Zielgruppen.....	4
Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden	5
Bildungspaket: Zielgruppe Städte/Kommunen/Quartiere:.....	5
Bildungspaket: Zielgruppe Medienschaffende.....	8
Arbeitspaket Utopischer Bildband/Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Ergebnisse & Diskussion	12
Fazit	13
Anhang	14

Anlass und Zielsetzung des Projekts

Hintergrund

Das fossile ökonomische System befindet sich international im Umbruch. Auch Deutschland will bis spätestens 2045 „klimaneutral“ werden. Zudem hat es sich zur Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele bis 2030 verpflichtet, die unter anderem den nachhaltigen Umbau unserer Städte und den Schutz der Artenvielfalt umfassen. Der sozial-ökologische Umbau unserer Städte ist ein zentraler Schlüssel für die Wende zur Nachhaltigkeit. Die zukunftsfähige Stadt von Morgen wird sich deutlich von unserem heutigen Stadtverständnis unterscheiden. Städte stoßen derzeit rund 70 Prozent aller energiebedingten CO₂-Emissionen aus. Gleichzeitig sind sie selbst höchst klimavulnerabel, müssen sich an veränderte Umweltbedingungen anpassen, sich gegen zukünftige Schocks wappnen und klimaresiliente Versorgungssysteme aufbauen. Um den großen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte zu begegnen, müssen wir Stadtsysteme gestalten, die innovativ, flexibel, lebenswert und nachhaltig sind.

All dies wird nur durch eine tiefgreifende Änderung unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens gelingen. Die Art und Weise wie wir unsere Mobilität organisieren, wie wir arbeiten, konsumieren, uns versorgen und wohnen – all dies wird sich verändern müssen, wenn wir ein gutes Leben innerhalb der planetaren Grenzen erreichen möchten. Beim Blick auf Diskurse zu Zukunftsthemen fällt jedoch auf: Inspirierende Beiträge fehlen meistens und viele Akteur:innen stecken in alten Mustern fest. Ob im Fernsehen, in Zeitungen und Magazinen oder in politischen Veranstaltungen: Entweder wird abstrakt-technisch argumentiert, etwa über Emissionskurven, CO₂-Preise oder technologische Innovationen als Allheilmittel. Oder es werden dystopische Szenarien von den Folgen der Klimakrise und des Artensterbens entworfen. Auch in der Stadt- und Quartiersentwicklung fehlen oft innovative Ansätze, um Bewohner:innen für ressourcenschonende Modernisierungs- und Stadtplanungsmaßnahmen zu gewinnen oder ihre Kreativität einzuladen.

Viele Menschen fühlen sich deshalb hilf- und perspektivlos oder wollen nichts weiter vom Thema wissen.

Dabei könnte die Botschaft genauso gut lauten: Nachhaltigkeit bedeutet verbesserte Lebensqualität, insbesondere im eigenen Quartier in der eigenen Stadt. Diese Botschaft muss jedoch mit konkreten Ideen und Angeboten unterfüttert werden, wie eine lebenswerte Zukunft und Veränderung hin zu einer regenerativen Gesellschaft beziehungsweise Stadtgemeinschaft aussehen könnte. Dazu braucht es insbesondere Formate, die Zukunftsvisionen erfahrbar werden lassen, neben dem Kopf weitere Intelligenzzentren ansprechen und somit Emotionen und tiefe Bedürfnisse adressieren. Fundiert ausgearbeitete positive Gesellschaftsnarrative und ihre kommunikative Darstellung in Bild und Text genau wie praktische Visionsworkshops und Erfahrungsräume werden zur Inspiration für gesellschaftlichen Wandel dringend gebraucht.

Definitionen

„Utopien“ sind nicht-existente Sehnsuchtsorte und können als positive Leitsterne für gesamtgesellschaftliche Entwicklungen dienen. Sie enthalten zahlreiche mögliche Lösungen und Visionen für eine nachhaltige, lebenswerte Welt.

Mit „Zukunftsvisionen“ sind auf konkrete Projekte, Orte oder Organisationen bezogene Leitbilder gemeint.

„Realutopien“ sind bereits existierende zukunftsweisende und oft sehr inspirierende Ansätze und konkrete Projekte für die Verwirklichung einer lebenswerten, regenerativen und gerechten Gesellschaft.

Bei der Entwicklung von Utopien und Zukunftsvisionen ist es wichtig, sie nicht als fertig oder final zu begreifen. Sie sollten keine moralischen Gefängnisse sein, die vorgefertigte Entwürfe dafür liefern, wie alle Menschen leben sollen. In diesem Projekt sind Utopien partizipativ entwickelte Vorschläge einer möglichen Zukunft, die offen, integrativ und unfertig bleiben. Im Gegensatz zu von Expert:innen entwickelten Zukunftsszenarien geht es bei der Arbeit mit Utopien um ein Gesamtbild, das unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse integriert.

Ziel und Zielgruppen

Mit diesem Projekt wollen wir entscheidende Akteur:innen der nachhaltigen Quartiers- und Stadtentwicklung befähigen, selbst in ein neues, offenes Mindset („Utopian Mindset“) einzutreten und andere Menschen mit attraktiven und inspirierenden Zukunftsvisionen für transformative Veränderung zu gewinnen.

Das Projekt verfolgt die Fragestellungen:

Wie lassen sich Menschen mit positiven Zukunftsvisionen für den Wandel hin zu einer regenerativen Gesellschaft begeistern? Wie können entscheidende Akteur:innen der Transformation selbst ins visionäre Denken kommen und starke Visionen kommunizieren?

Das Ziel des Projekts ist es, auf diese Weise die Haltung von Menschen gegenüber Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz positiv zu verändern und auch in der breiten Masse neue Narrative und Visionen für Städte und Quartiere zu verbreiten. Das Projekt richtet sich an Menschen, die eine wesentliche Rolle für die Erarbeitung, Umsetzung und Kommunikation von nachhaltigen Gesellschafts- und Stadtvisionen spielen und Zukunft so maßgeblich prägen.

Wissenschaftliche Forschungsergebnisse zeigen, dass es in der Nachhaltigkeits-Kommunikation zentral ist, positiv zu sein – in der Haltung, im Inhalt und in der Botschaft. Konfrontation und Schuldzuweisungen schrecken selbst Gutwillige oder zuvor Unbeteiligte ab. Umgekehrt gesprochen ist Klimaschutz eine große Chance zur gesellschaftlichen Modernisierung und Verbesserung des individuellen Lebens. Den folgenden Zielgruppen des Projekts sollen Wege vermittelt werden, diesen Erkenntnissen aus der Forschung Rechnung zu tragen.

Akteur:innen der Quartiers- und Stadtentwicklung: Kommunen, Städteplaner:innen, Architekt:innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Klimaschutzmanager:innen und natürlich Bewohner:innen einzelner Stadtquartiere tragen wesentlich dazu bei, dass der sozialökologische Umbau von Städten gelingen kann. Seitens der Kommunen wird bisher selten mit positiven Zukunftsbildern gearbeitet, obwohl sich in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung deutlich zeigt, dass Ansätze besonders fruchtbar sind und Unterstützung gewinnen, die attraktive Visionen in konkrete Lösungsvorschläge einbetten und nicht auf Dramatisierung, Verzicht und Moralisierung basieren. Der Zielgruppe sollen Wege vermittelt werden, ihre Veränderungsimpulse auf eine visionäre, positive als auch systemisch-ganzheitliche Art und Weise zu denken und zu kommunizieren. Auch Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Klimaschutz- und Umweltvereine, Stiftungen, Kirchen und andere Nichtregierungsorganisationen sind für einen inklusiven Prozess essenziell und sorgen dafür, dass eine breitere Masse an Personen Wissen, Ideen und Fähigkeiten für das Gestalten einer nachhaltigen Zukunft einbringen kann.

Medienschaffende: Sie sind wesentliche Multiplikator:innen und verbreiten durch Internet, Zeitung, Radio, TV, Literatur und neue Medien entscheidende Metaphern und Symbole, welche den kulturellen Wandel fördern und in ein neues Gesellschaftsnarrativ einladen können. Nur durch konstruktiven Journalismus, der auf Alternativen zu derzeitigen Strukturen hinweist und Lust auf Zukunft macht, kann

breite gesellschaftliche Unterstützung mobilisiert werden. Insbesondere Lokalmedien spielen eine wesentliche Rolle im Diskurs über die Zukunft von Städten und Quartieren.

Innerhalb des Projekts sollen die Zielgruppen durch ein (A) erfahrungsbasiertes und methodenorientiertes Bildungspaket befähigt werden, in ihrem eigenen Kontext Kreativitäts- und Visionsmethoden effektiv einzusetzen und durch einen (B) utopischen Bildband mit realistischen Zukunftsbildern befähigt werden, in inspirierende Zukunftsnarrative einzuladen. Die entwickelten Methoden und die erstellten utopischen Grafiken werden über eine extern geförderte Internetplattform („Infothek zu Realutopien“) zugänglich gemacht und verbreitet. Dabei werden die Grafiken möglichst mit einer Creative Commons Lizenz ausgestattet, sodass eine Verwendung für andere Projekte und Beiträge kostenfrei möglich ist. Wollen Stadtakteur:innen oder Medienschaffende über eine positive Zukunft sprechen, können sie somit auf ein vielfältiges Medienangebot zurückgreifen und gleichzeitig die Verbreitung der Grafiken und Methoden erhöhen.

Unser Ansatz zielt darauf ab, durch neue Inspiration und emotionalisierende visuelle Darstellungen kognitive Horizonte zu erweitern, Motivation und Hoffnung zu spenden, die berufliche Selbstwirksamkeit zu stärken und entscheidende Zukunftskompetenzen zu vermitteln. Bei allen Formaten ist es besonders wichtig, zielgruppengerecht zu kommunizieren und Methoden, Inhalte und Medien so anzupassen, dass sie besonders gut angenommen werden. Zudem werden Kompetenzen des Prototypings (s.u.) vermittelt, mit denen Visionen in die Konkretion gebracht und pilotiert werden können. Das Projekt führt somit vom Visionieren in die Praxis und bringt Menschen ins Handeln. Mehrere Zwischenevaluationen sind eingeplant, um das Vorgehen zu testen und generalisierbare Empfehlungen abzuleiten. Die gewünschten Ergebnisse sind:

Die Zielgruppen haben neue Fertigkeiten zum utopischen Denken und Manifestieren erlangt, die sie in ihrem jeweiligen Kontext umsetzen können. Sie sind inspiriert und haben entscheidende Methoden verinnerlicht, um neue umweltschonende Gesellschaftsvisionen zu konzipieren und zu beschreiben, auf ihren jeweiligen Kontext anzuwenden und für ihre Arbeit als Instrument einzusetzen.

Es sind modellhafte und skalierbare Lösungsansätze zur Aktivierung der Kreativität und Inspiration der Zielgruppen (z. B. erfolgsversprechende Methoden und Workshopabläufe bzw. Leitfaden) entwickelt und evaluiert worden.

Auch die breitere deutschsprachige Öffentlichkeit wurde durch den Bildband und die das Projekt begleitende Pressearbeit erreicht; es wurde ein starker Debattenbeitrag zur sozial-ökologischen Transformation geleistet, der Menschen Lust auf eine regenerative und ressourcenschonende Zukunft macht.

Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Bildungspaket: Zielgruppe Städte/Kommunen/Quartiere:

- Das Projekt startete am 1.12.2021 mit einem internen Kick-Off. Am 1.1.2022 konnten die Teilzeitanstellungen des beteiligten Personals beginnen.
- Zunächst wurden Kontaktdatenbanken aufgebaut, um relevante Städte und ihre Ansprechpartner gezielt anzusprechen. Die Outreach-Gespräche dauerten einige Wochen. Ziel war es, sowohl Informationen einzuholen zum Kontext als auch Beziehungen zu knüpfen und Potenziale einer Zusammenarbeit auszuloten. Zusätzlich wurden vertiefte Recherchen in die Spezifika der Visionsarbeit mit Städten und Kommunen durchgeführt.

- Über 20 Informationsgespräche mit Einzelkontakten und engagierten Lokalgruppen wurden von Dezember 2021 bis März 2022 geführt, um die Bedarfe, Zugänge und Herausforderungen der Zielgruppe besser zu verstehen und konzeptionell passende Formate anzubieten.
- Bis April 2022 wurden über 20 innovative Methoden für die Visionsentwicklung und -realisierung systematisiert, für die Zielgruppen aufbereitet und optimiert.
- Ein wissenschaftlicher Projektbeirat wurde gebildet, bestehend aus drei Expert:innen der nachhaltigen Stadtentwicklung und des Bauens: Dr. Stephan Anders von der Deutschen Gesellschaft Nachhaltiges Bauen (DGNB), Franziska Schreiber vom Bauhaus der Erde und Universität Stuttgart und Dr. Jasmin Jossin vom Deutschen Institut für Urbanistik (difu).
- Ein Pitchdeck wurde erstellt, um die Workshopangebote bestmöglich zu vermarkten und den Ansatz, die Projektziele und anvisierten Outcomes kommunizierbar zu machen.
- Am 11. Mai 2022 fand der erste Workshop statt: Die insgesamt 25 Teilnehmer:innen waren überwiegend Klimaschutzmanager:innen und vergleichbare Akteur:innen der Klimaschutzbemühungen von Kommunen aus ganz Deutschland. Im zweistündigen Workshop wurde auf die Bedeutung und die Möglichkeiten positiver Zukunftsvisionen für klimaneutrale Städte eingegangen, sowie einige der Methoden für die Entwicklung von Zukunftsvisionen erfahrbar gemacht. Darüber hinaus ging es darum, wie weitere Akteur:innen für die Ziele der Teilnehmenden in ihren jeweiligen Kontexten gewonnen werden können.
Das Feedback war rundum erfreulich: In den direkten Rückmeldungen erhielten wir eine Menge positives Feedback, dass unsere Angebote für die Menschen sehr hilfreich seien und großes Interesse an Vertiefung bestehe. Im Zuge dessen haben wir ein einstündiges Austauschformat zwei Wochen später eingebracht und angeboten.
- Am 22. Mai 2022 fand an der Leuphana Universität Lüneburg der zweite Workshop statt: Aufbauend auf einem unabhängig von diesem Projekt bereits durchgeführten Workshop für eine interne Vision und Kommunikationsstrategien, lenkte dieser Workshop den Fokus auf die Gewinnung weiterer Akteur:innen für den Klimaschutz. Kooperationspartner war der Klimaentscheid Lüneburg, deren Mitglieder den Großteil der Veranstaltung füllten. Dazu kamen noch einzelne lokale Akteur:innen aus Medien und Zivilgesellschaft. Insgesamt nahmen 12 Personen teil. Im Workshop wurden Szenarien für Kurz-Workshops und Gespräche mit klimarelevanten Akteur:innen Lüneburgs, z.B. Bürger:innen und Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung entwickelt und in Rollenspielen erprobt. So erhielten die Teilnehmenden Methodenkenntnisse, die darüber hinaus konzeptionell untermauert wurden.
Das Feedback war auch in diesem Fall rundum erfreulich: Das direkte Erproben, gegenseitige Rückmelden und Einsetzen neuer Methoden wurden sehr positiv aufgenommen. Die Teilnehmenden beschrieben insbesondere ihre Lernkurven in diesem Format als sehr steil und waren erfreut, dass die bereitgestellten Methoden nun auch online einsehbar waren.
- Am 28. August 2022 fand über das Zentrum Klimaanpassung (im Auftrag des BMU, difu und adelphi) ein Workshop zum Thema der positiven Zukunftsvisionen für etwa 76 Mitarbeiter:innen aus der Verwaltung unterschiedlichster deutscher Städte statt. Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv – der Workshop hätte neue Perspektiven auf das Thema der Resilienz von Städten und Anpassung geöffnet und die Kreativität und Motivation gestärkt, partizipative Ansätze stärker zu integrieren.
- Im Rahmen der ersten Nachhaltigkeitswoche Haans (eine Kommune bei Wuppertal) fand am 17.9. der erste Aktionstag Klimaschutz statt. An diesem Tag präsentierte die Bürgermeisterin die gemeinsam mit uns erarbeitete Zukunftsgrafik “Haan 2045” auf der Bühne, wir hielten einen Impulsvortrag zum Thema urbane Zukunftsvisionen. Wir waren mit einem eigenen Stand vertreten, bei dem das Thema positive Zukunftsvision für Haan im Vordergrund stand und die Grafik nach der Enthüllung bestaunt wurde. Besucher:innen konnten dort ihre Ideen an einer

Stellwand notieren und mit uns und untereinander ins Gespräch kommen. Ungefähr 70 Personen nutzten die Gelegenheit für Austausch, 25 davon notierten Ideen. Trotz des sehr schlechten Wetters (und dadurch geringere Besucherzahlen als erwartet) kam es zu inspirierenden Begegnungen mit Bürger:innen. Das Interesse am Thema positive Zukunftsvisionen war ausnahmslos hoch.

- In der Kleinstadt Rees veranstalteten wir mit dem lokalen Klimaschutzbeauftragten ein Bürger:innenformat, das allen interessierten offenstand. Die Veranstaltung ging parallel mit dem Auftakt eines Klimaschutzkonzeptes einher, das von einer weiteren Agentur eingeführt wurde. Im Gemeindehaus der Stadt kamen ca. 50 Bürger:innen zusammen, darunter der Bürgermeister und weitere Amtsträger:innen. Wir leiteten sie durch ein Programm, in dem sie den Fokus auf positive Zukünfte erlernten. Im Folgenden zeigten wir ihnen Zugänge zum Rees der Zukunft, indem sie durch verschiedene Übungen jeweils eigene Varianten ihrer Stadt generierten und diese abschließend in Kleingruppen miteinander diskutierten.
- Am 22. und 23. September 2022 richteten wir in Berlin am Alexanderplatz einen 2-tägigen Intensivworkshop aus, in dem wir folgende Bereiche auf interaktive Weise behandelten: das utopische Mindset, positive Zukunftsvisionen für die eigene Stadt, Partizipation für klimagerechte Stadtentwicklung, Zielgruppenschärfung und positive Klimakommunikation, Umgang mit Widerständen und Herausforderungen, Peer-Coaching. Am Workshop nahmen 9 gemischte Teilnehmer:innen teil, aus Verwaltung, Think Tanks, Zivilgesellschaft und Selbstständige. Auch hier war das Feedback durchweg positiv: die Teilnehmer:innen seien bestärkt und inspiriert und mit konkreten Werkzeugen aus den 2 Tagen gegangen.
- Am 3. und 4.10.22 fand in Buchholz bei Hamburg der Zukunftsworkshop für "BuchholzZero" statt, der lokalen Klimaaktionsgruppe von GermanZero. 13 Teilnehmende lernten in passender Umgebung (im Heimatkundemuseum) die Arbeit mit positiven Zukunftsvisionen kennen, trainierten wichtige Fähigkeiten für ihre ehrenamtliches Engagement und für die Wirkungskraft der Gruppe und entwickelten eigene, konkrete Ideen für ihr weiteres Engagement. Diese Veranstaltung gehört zu den besonders erfreulichen Höhepunkten unseres Wirkens (siehe Projekterfolge). Die Begeisterung und Offenheit der Gruppe für unsere Impulse war deutlich spürbar.
- Für den Klimaentscheid Bietigheim-Bissingen veranstalteten wir am 24.10.22 eine Einführung in die Wirkung positiver Zukunftsnarrative und wie diese für die Arbeit mit Stakeholder:innen der Stadtentwicklung und zur Mobilisierung von Bürger:innen eingesetzt werden können. Die Veranstaltung fand mit 13 Teilnehmenden statt. Zuletzt wurde der Fokus darauf gelenkt, wie positive Zukunftsvisionen einer Kommune auch als Instrument für die Stärkung einer Initiative nach innen wirken kann. In der Veranstaltung wurde viel diskutiert und die Ansätze von den Teilnehmenden auf ihre Anwendbarkeit überprüft.
- Am 2.11.22 richteten wir für etwa 23 Klimaschutzmanager:innen aus der Region NRW einen 2-stündigen Online Workshop aus, im Rahmen des Klima Cafés. Das Klima Café ist ein regelmäßiger Treffpunkt für Klimaschutzmanager:innen der Region. Wir führten in das Thema ein, vermittelten 2 konkrete alltagstaugliche Methoden und schufen Raum für Austausch und Knowledge Sharing untereinander. Auch hier erhielten wir begeistertes Feedback.
- Am 3.11.22 richteten wir mit der Stadt Emden einen Online-Visionsworkshop aus, der von den ca. 15 höchsten Amtsträger:innen der Stadt besucht war: dem Bürgermeister, den Stadträten, vier Fraktionsvorsitzenden und einigen Abteilungsleitern (Umwelt, Stadtplanung, Marketing, Klimaschutz) und Referenten. Die hochrangige Besetzung war ein starkes politisches Signal, dass man fach- und fraktionsübergreifend zu einer positiven Vision arbeiten wollte und gab der aus dem Workshop entstehenden Zukunftsvision eine besondere Schlagkraft. Die lokale Presse berichtete darüber. Besonders erfreulich war die offene Einstellung gegenüber unseren

Methoden und der konstruktive Umgang miteinander in der Gruppenarbeit, über Parteigrenzen und Themengebiete hinweg.

- Im Gemeindehaus der Stadt Ingolstadt lud die Gruppe des lokalen Klimaentscheids uns am 06.11.22 ein, ihnen eine Einführung in die Arbeit mit positiven Zukunftsvisionen zu vermitteln. Wir beschäftigten uns in der ersten Hälfte umfassend mit der Arbeit einer Zukunftsvision für Ingolstadt. In der zweiten Hälfte des Tages legten wir den Fokus auf konkrete Ableitungen für das strategische Vorgehen des Klimaentscheids. Insbesondere die Besonderheit Ingolstadts durch das Audi-Werk und die Überschneidungen der Klimaentscheid-Mitglieder mit dieser Herstellungsstätte (2/3 der Teilnehmenden waren mindestens mittelbar in die Autoproduktion involviert) war hier Thema. Die 8 Teilnehmenden erarbeiteten konkrete Strategien und nächste Schritte, um der Stadt gemeinsam mit Audi zur Klimaneutralität zu verhelfen.
- Die zweistündige online-Veranstaltung am 23.11.22 war der Auftakt für die neu gegründete Aktiven-gruppe "BadenWürttembergZero", die Landesgruppe der Klimaschutzorganisation GermanZero. 26 Teilnehmende lernten in einem kurzen Input die Arbeit mit Utopien und den Nutzen für ihre Bewegung kennen und entwickelten Ideen für ihr Klimaschutz-Engagement auf Landesebene. Am Ende bildeten sich Arbeitsgruppen zu Unterthemen, die für die Weiterentwicklung der Ideen sorgen. Das Treffen war ein erfolgreicher erster Schritt und eine gute Vorbereitung für das größere Auftakttreffen von "BadenWürttembergZero" Anfang 2023. Die Teilnehmenden waren dankbar für die Moderation und die Impulse teils ganz neuer Art.
- Am 21.11.22 veranstalteten wir auf Anfrage einen offenen Workshop für Mitarbeiterinnen der deutschsprachigen Verkehrsclubs (VCD, VCÖ, VCS). Das sind Vereine, die sich für umwelt- und menschenzentrierten Verkehr einsetzen und auch länderübergreifend kooperieren. Die etwa 16 Teilnehmenden aus Deutschland, der Schweiz und Österreich waren begeistert, in Zukunft mit einer positiven Grundeinstellung an das Thema Nachhaltigkeit heranzutreten und es weniger mit Verzicht und Last zu kommunizieren.
- Gemeinsam mit dem Klimaentscheid Lüneburg, mit dem wir zu diesem Zeitpunkt schon mehrfach zusammengearbeitet hatten, veranstalteten wir am 28.11.22 in den Räumlichkeiten des lokalen Produzenten Clage einen Workshop für verschiedene Stakeholder:innen. Diese setzten sich aus Vertreter:innen aus dem produzierenden Gewerbe, der Presse, der Verwaltung und der Leuphana Universität zusammen. Die Veranstaltung war ein Auftakt um ein Wirksamkeits-Netzwerk an verschiedenen Akteur:innen zu bilden, das sich langfristig für die Klimaneutralität in Lüneburg engagiert und jeweilige Beiträge untereinander koordiniert. Die insgesamt 22 Teilnehmenden befassten sich im ersten Teil der Veranstaltung mit ihrer Vision für ein nachhaltiges Lüneburg. Im Folgenden entwarfen sie konkrete Projektpläne und Vorhaben, mittels derer sie die Zusammenarbeit untereinander angehen wollten. Die Fortführung des Netzwerks wird vom Klimaentscheid Lüneburg verantwortet.

Bildungspaket: Zielgruppe Medienschaffende

- Zu Anfang des Jahres haben wir Interviews mit verschiedenen Medienschaffenden geführt mit dem Feedback, dass viele klassische Journalisten schwer für positive Zukunftsbilder zu erreichen seien und der Empfehlung, uns vor allem an jüngere Medienschaffende und Filmemachende zu richten. Erstmal hatte jedoch das Bildungspaket Städte und der Bildband Priorität und das Bildungspaket für Medienschaffende wurde in der zweiten Jahreshälfte in den Fokus genommen.

- Am 4. Juli fand der erste Workshop zum Thema “Was ist das realutopische Potenzial vom Filmemachen?” statt, um progressive und umweltschonende, regenerative Praktiken und Inhalte in der Filmbranche anzuregen, good practices und Erfahrungen zu konstruktivem Filmemachen auszutauschen. An einem Tag wurden diese Fragen mit 10 Teilnehmenden ergründet und Inspirationen ausgetauscht und eine umfassende Vision für zukunftsweisendes Filmemachen entwickelt.
- Am 15. September führten wir einen Workshop bei der K3 Konferenz zu Klimakommunikation durch. Dort haben wir sowohl Stadt- und Kommunalakteur:innen als auch Journalist:innen mit den Methoden der Visionsentwicklung vertraut gemacht und viel positives Feedback und Berichterstattung geerntet.
- Am 6. Oktober 2022 richteten wir einen Workshop für das Netzwerk Klimajournalismus mit 25 Teilnehmenden zu positiven Zukunftsvisionen, Regeneration und Zukunftsgrafiken aus und ergründeten gemeinsam das höchste Potenzial von konstruktivem Klimajournalismus.
- Anfang Dezember war ein größerer Workshop in Wiesbaden geplant. Er sollte in Kooperation mit der NATOURALE 2022 stattfinden, einem bekannten Umwelt-Filmfestival. Teilnehmende können beide Veranstaltungen miteinander verbinden. Mit Journalist:innen und Journalisten wollten wir die Spannungsfelder des konstruktiven Journalismus ergründen und positive Visionen erarbeiten für einen starken Journalismus in der Umwelt- und Klimakrise. Nach aufwendiger Planung musste der Workshop wegen geringen Anmeldezahlen abgesagt werden.
- Am 20. Januar 2023 führten wir einen zweiten Online-Workshop in Kooperation mit dem Netzwerk Klimajournalismus durch zu Widerständen im Mediensystem in Bezug auf konstruktiven Journalismus. Es war ein Empowerment-Format, das den Teilnehmenden Mut gemacht hat, den Change in den Medienhäusern mitzugestalten, auch wenn es manchmal Widerstände gibt.
- Am 8. Februar fand ein 2-stündiger Online-Workshop mit Perspective Daily statt zur Kraft von Utopien, Grundsätzen der Utopie-Entwicklung, der Bedeutung einer guten inneren Befindlichkeit für das utopische Arbeiten und zu Methoden zur Visions-Entwicklung. Highlight war ein „Interview mit einem Journalisten aus der Zukunft“: ein Teilnehmer berichtete als zeitreisender Mitarbeiter von Perspective Daily aus dem Jahr 2045, wie sich das Unternehmen positiv entwickelt hat, wie woran gearbeitet wird und welche Hürden wie genommen wurden und wurde dazu von einer anderen Teilnehmerin interviewt. Die Resonanz zum Workshop war überschwänglich und die Teilnehmenden konnten viele praktische Anregungen für ihren Arbeitsalltag mitnehmen.
- Am 5. und 6. Mai 2023 war ein weiterer 2-Tages-Workshop in Kooperation mit dem Netzwerk Klimajournalismus zu „regenerativem Journalismus“ im Museum für Kommunikation in Frankfurt geplant. Aufgrund zu weniger Anmeldungen musste der Termin leider jedoch wieder abgesagt werden. Idee war dann, die nächste Klausurtagung des Netzwerks Klimajournalismus mit zu konzipieren und einen Visionsworkshop für das Netzwerk auszurichten. Diese Möglichkeit steht noch im Raum und wird ggf. nach der Sommerpause wieder aufgegriffen und außerhalb des DBU-Projektrahmens weiterverfolgt.
- Mit dem taz-Zukunftsressort war ein Workshop geplant, der sich terminlich nicht mehr innerhalb des Projektrahmens umsetzen ließ. Dieser wurde daher nach Projektlaufzeit ehrenamtlich von Lino Zeddies am 6. Juli für 2h in der taz mit 10 Personen durchgeführt. Der Workshop war sehr ähnlich wie der mit Perspective Daily und auch hier war die Resonanz sehr positiv und vor allem das Interview mit dem Zeitreisenden besonders inspirierend.
- Am 25. März 2023 waren wir beim WDR/NRW-Hörspielforum eingeladen und haben unsere Arbeit präsentiert und interaktive Übungen angeleitet zum utopischen Denken und

klimagerechten Zukünften. Die Zielgruppe – Hörspielmacher, Drehbuchautorinnen, usw. – war sehr interessiert an den neuen Perspektiven.

- Aus den Kontakten durch die Workshops ist auch ein taz-Beitrag entstanden, in dem unser Mitarbeiter Simon Mohn Methoden zur Utopie-Entwicklung vorstellt.
- Learnings des Teilprojekts
 - Journalisten sind schwer zu gewinnen, mehrere Workshops mussten trotz viel Werbung verschoben oder abgesagt werden.
 - Die abgehaltenen Workshops haben viel positive Resonanz erzeugt und selbst Medienschaffende, die sich bereits intensiv mit Nachhaltigkeit und Transformation beschäftigen haben in der Regel wenig Berührung mit Utopien, Regeneration und der Kraft von positiven Zukunftsvisionen und konnten daher viel mitnehmen.
 - Herausfordernd sind etablierte Prinzipien des klassischen Journalismus wie „only bad news are good news“ oder der Anspruch an (vermeintliche) Neutralität/Wertfreiheit, der herausfordert, sich explizit für bestimmte Lösungen oder Visionen auszusprechen. Für diese Themen und Glaubenssätze Reflexions- und Experimentierräume zu öffnen, war sehr wertvoll.
 - Die Medienwelt ist im Wandel und konstruktiv-kritische Ansätze und Haltungen und inspirierende Methoden helfen, den persönlichen, organisationalen und gesellschaftlichen Herausforderungen konstruktiv ins Auge zu blicken und zu begegnen.

Arbeitspaket Utopischer Bildband/Öffentlichkeitsarbeit

- Die Arbeiten am Bildband wurden schnell aufgenommen, da bereits viele konzeptionelle Vorarbeiten erfolgt waren und ein gutes Kontaktnetzwerk bestand.
- Eine Reihe von positiven Zukunftsbildern ist erarbeitet und teilweise zur weiteren Verbreitung veröffentlicht worden. Eine aufwendige Crowdfunding-Kampagne auf startnext verhalf dem Projekt zu noch mehr Sichtbarkeit und viele Vorbestellungen sind eingetroffen.
- Ein Bericht in der Stuttgarter Wochenzeitung KONTEXT, eine Anzeige im Forum Nachhaltig Wirtschaften und viele kleine Interviews sorgten zudem für eine hohe Sichtbarkeit und Weiterverbreitung der Zukunftsbilder. Erfreulich waren auch die vielen enorm positiven Reaktionen in den sozialen Medien. Einige der Bilder wurden hundertfach geteilt und erlangten zum Teil über 20.000 organische Impressionen in sozialen Medien. Auf LinkedIn und Instagram erlangten sie Tausende Impressionen und wurden zum Teil viral geteilt und mit Begeisterung von den Nutzer:innen kommentiert. Diese Erfahrungen zeigen: Die Grafiken sind innovativ und mobilisieren viele Menschen.
- Die Nachfrage seitens der Kommunen nach den sozial-ökologischen Zukunftsgrafiken ist im Laufe des Projekts stark angestiegen und zeigt, dass das Projekt den Nerv der Zeit getroffen hat und vielen Akteuren der Nachhaltigkeit ein Mittel der Kommunikation bietet. Zum Ende hin konnten wir keine neuen Kommunen mehr in das Buch aufnehmen, haben aber vereinzelt weitere Grafiken entwickelt. Die Städte Köln, Stuttgart, Düsseldorf, Gartenstadt Haan, Bremerhaven, Ludwigsburg und Lüneburg sowie Emden und Wiesenburg haben sich letztendlich offiziell beteiligt an dem Projekt. In den anderen Städten bot sich eine Kooperation mit lokalen Vereinen und Initiativen an, darunter Hamburg (German Zero), Wien (Genossenschaft für Gemeinwohl), und Leipzig (Konzeptwerk Neue Ökonomie).
- Zunächst war eine Veröffentlichung mit dem oekom Verlag geplant. Nach einigem Hin und Her, zwischenzeitlicher Einigung mit dem Löwenzahl Verlag und weiteren Komplikationen (u.a.

bedingt durch die internationale Papierkrise, Krieg, Inflation usw.) konnten wir diese Kooperation mit oekom dann auch eingehen.

- Die Rahmenhandlung der Geschichte wurde nach Feedback vom Verlag grundlegend umgeworfen. So sollte es nun keine Ringvorlesung mehr sein, sondern eine Städtereise von einer Journalistin. Wir haben einen engagierenden Storytelling-Ansatz gewählt mit Reportagen und fiktiven Interviews, um die Themen wirklich alltagsbezogen und nahbar zu kommunizieren. Der Schreibprozess wurde durch die Ukraine-/Energie-Situation inhaltlich stark beeinflusst, da geopolitische, umweltpolitische und soziale Auswirkungen der Ereignisse auch die Transformationspfade des Landes maßgeblich prägen.
- **Am 11. Juli 2023 wurde das Buch erfolgreich veröffentlicht, begleitet durch Medienberichterstattung im BR, DLF, SWR, WDR und diversen Zeitungen. Die mediale Aufmerksamkeit ist beeindruckend. Wir haben zum Jahresbeginn 2023 eine Marketing-Stelle geschaffen, um dem Buch zu dieser Sichtbarkeit zu verhelfen. In dem Rahmen wurden auch viele lokale Netzwerke bespielt, kommunale Stammtische und Austauschforen, regionale Changemaker-Netzwerke, Dritte Orte, Schwarze Bretter und so weiter.**
- Am 11. und 13. Juli 2023 haben wir zum Buchprojekt zwei Online-Launch-Events organisiert, zu denen über 360 Leute angemeldet waren. Diese hohe Anzahl weist auf das große Interesse und die gute Vorarbeit hin. Am 23. Juli 2023 haben wir das Buch bei einem 1,5-stündigen Vortrag in der Klima Arena Sinsheim präsentiert, am 21. Juli 2023 bei einem Vortrag in der HTW und es stehen viele weitere Vorträge in den nächsten Monaten an in Wuppertal, Graz, Neumarkt und online.
- Das Feedback zum Buch ist sehr positiv. Viele Menschen haben uns berichtet, dass sie es weiterverschenken, es sie inspiriert und motiviert, sich aktiver für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. Stand 26.07., also 2 Wochen nach Veröffentlichung sind bereits 2500 Exemplare in Umlauf.
- Der Impact der einzelnen Grafiken zeigt sich auch außerhalb des Buchprojekts: so nutzt Haan seine Zukunftsvision zur Vermittlung des Klimaschutzkonzepts, German Zero nutzt die Grafik zur Kommunikation ihrer Anliegen, Plan B Berlin hat die Grafik für eine Kampagne genutzt, und die Städte Emden und Stuttgart setzen die Grafik ebenfalls ein, um den Dialog rund um die Zukunft zu bereichern. Die Rückmeldungen waren bisher fantastisch.
- Wir haben eine Internetseite zum Buch eingerichtet (www.zukunftsbilder2045.de) und ein Konzept entwickelt, um Bürger:innen zu den Zukunftsthemen in Kontakt zu bringen. Unter dem Titel „Zukunftssalon“ laden wir ein, eigene Treffen im eigenen Quartier zu organisieren mit Nachbarn, Freunden, Familie, Kollegen etc. Um bei der Planung und Durchführung dieser Treffen zu unterstützen, haben wir einen Leitfaden entwickelt. Dieser Leitfaden enthält detaillierte Anleitungen und hilfreiche Tipps, damit man ganz einfach einen eigenen Zukunftssalon gestalten können.
- Diesen Ansatz wollen wir in den kommenden Monaten stärken und Menschen befähigen, Zukunftssalons in ihrem Quartier auszurichten.

Ergebnisse & Diskussion

Die angedachten Wirkungsziele des Bildungspakets konnten wir folgendermaßen erreichen:

- Die Haltung vieler Teilnehmenden zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit war bereits vor der Teilnahme grundsätzlich positiv. Entscheidend war, dass wir mit ihnen Wege entwickelt haben, wie sie diese positive Haltung und die damit verbundene Handlungsabsicht – das Engagement für ihre klimaneutrale Stadt – wirkungsvoll und konkret umsetzen können.
- Die Freude über diese neu entdeckten individuellen Möglichkeiten und über die Kraft, die aus dem gemeinsamen Handeln entstehen kann (mit einer bekannten oder neuen Gruppe von Akteur:innen) war in allen Workshops spürbar und durch die Rückmeldungen der Gruppe während und nach dem Workshop belegt. Sie hat sich auch auf uns und unsere Motivation übertragen
- In allen Angeboten haben die Teilnehmenden unsere mehrstufigen, aufeinander aufbauenden Methoden zum “utopischen Arbeiten” kennengelernt – theoretisch und praktisch (erfahrungsbasierter Ansatz). Insbesondere die Teilnehmenden unserer längeren Angebote (1-2 tägige Workshops) haben ihre persönlichen, oft sehr umfänglichen positiven Zukunftsvisionen entwickelt. Daraus entstanden ganz konkrete Handlungsfelder und praktische erste Schritte, die sie in ihrer Kommune umsetzen wollen (realutopisches Arbeiten).
- So haben sie die zentralen Methoden und Ansätze unserer Arbeit sowohl selbst erlebt, also auch verstanden, wie sie sie selber in ihrer Arbeit einsetzen können. Dank unserer bereits bestehenden Plattform www.realutopien.info können sie alle Methoden nicht nur nachlesen, sondern dank der dortigen Videos visuell/auditiv in Erinnerung bringen.
- Viele der Teilnehmenden waren und sind vor Ort in ihren Kommunen aktiv für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Dennoch haben sie unser Angebot als stärkend und neu wahrgenommen, da unser Ansatz, die Arbeit mit positiven Zukunftsvisionen (u.a.) für – so die Rückmeldungen – sie erfrischend, bestärkend und notwendig ist.
- Stärkung und Vernetzung bestehender Nachhaltigkeits-Gruppen, u.a. der sogenannten “LocalZero”-Gruppen: das sind lokale Aktivengruppen der Klimaschutz-Organisation GermanZero, die Ort für Ort klimaneutral machen wollen; die von uns erreichten Gruppen repräsentieren Städte und Kommunen mit einer Gesamteinwohnerzahl von 430.000 Personen
- Entfaltung der LocalZero-Gruppen als Multiplikatoren und Katalysatoren, um Bevölkerung und Politik zu erreichen.
- Unterstützung beim Ausbau der Aktivitäten auf die nächsthöhere politische Ebene (Landesebene); hier können durch das Engagement von “BadenWürttembergZero” Entwicklungen im Klimaschutz initiiert werden, die konkrete positive Auswirkungen auf das Leben von 11 Mio. Einwohnern hat (große Hebelwirkung).
- Stärkung von Klimaschutzmanager:innen: zu einigen Personen mit dieser Rolle haben wir über die Monate ein enges und vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut und konnten sie an vielen Stellen unterstützen.
- Wir haben mehrere tausend Bürger:innen zusätzlich erreicht über die mediale Berichterstattung unserer Aktivitäten (siehe Berichte u.a. aus Stuttgart, Haan, Rees, Emden; Beiträge auf LinkedIn, die von ca. 10.000 Menschen gesehen/gelesen wurden, Berichte über unsere Aktivitäten in unserem Newsletter und Erwähnungen unseres Projekts bei allen sonstigen Veranstaltungen)
- Im Verlauf des Projekts haben wir die Wirkung unserer Angebote regelmäßig ausgewertet; sowohl durch Befragungen der Teilnehmenden hinterher also auch durch Projektauswertungen im Kernteam. Unsere Methoden konnten dadurch weiterentwickeln und auf die Bedürfnisse der Akteur:innen anpassen: z.B. unsere Methode “transformative Gesprächsführung”, Ansatz der

“Pfadharmonie”, lebendige Methoden zur Kommunikation von Visionen, Präsentationsmethoden wichtiger Erkenntnisse der Klimapsychologie und -forschung (wissenschaftliches Feld in konstanter Weiterentwicklung).

- Verbreitung neuer Narrative: Durch die entwickelten utopischen Grafiken und Methoden wurden inspirierende Zukunftsnarrative zum Beispiel für die Stadt Haan und Emden erstellt. Diese Grafiken zeigen eine klimaneutrale und lebenswerte Stadt im Jahr 2045, die die Bürger:innen dazu ermutigen, sich aktiv für nachhaltige Maßnahmen einzusetzen.
- Modellhafte Lösungsansätze: Erfolgsversprechende Methoden und Workshopabläufe zur Aktivierung von Kreativität und Inspiration wurden entwickelt und evaluiert. Nicht nur die Klimaaktionsgruppe "BuchholzZero" nutzt diese Methoden, um ihre ehrenamtlichen Mitglieder zu befähigen, innovative Ideen für ihr weiteres Engagement zu entwickeln.
- Breite Öffentlichkeitswirkung: Durch den Bildband mit den utopischen Grafiken und die begleitende Pressearbeit wurde die breitere Öffentlichkeit auf das Thema der nachhaltigen Stadtentwicklung aufmerksam gemacht.
- Verstärkter Wissenstransfer: Die entwickelten Methoden und utopischen Grafiken stehen über die Internetplattform "Infothek zu Realutopien" öffentlich zur Verfügung.
- Multiplikatoreffekt: Lokalmedien in Haan, Emden, Stuttgart, Wien usw. nehmen eine Schlüsselrolle ein und verbreiten die inspirierenden Zukunftsvisionen der Stadt. Diese positive Berichterstattung zieht die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Thema und motiviert weitere Akteur:innen, sich für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu engagieren.

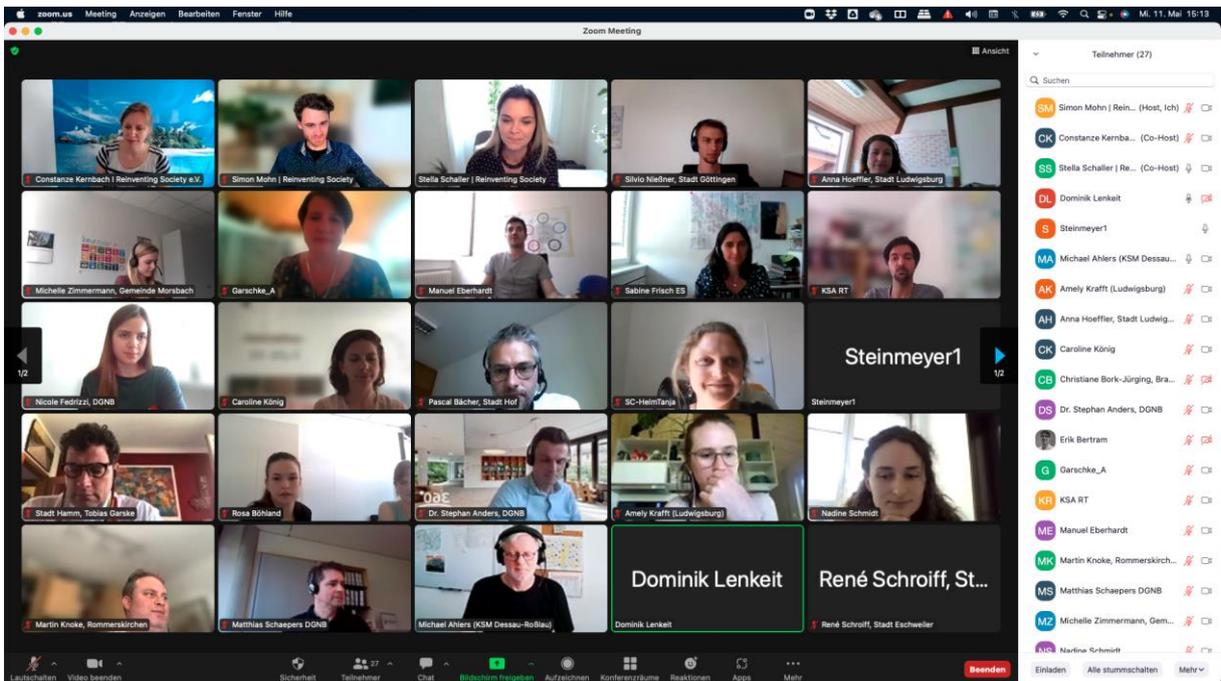
Fazit

Das Projekt verfolgte das Ziel, mithilfe positiver Zukunftsvisionen Akteure in Kommunen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu begeistern und zu aktivieren. Durch eine Vielzahl von Workshops, Veranstaltungen und dem Bildband mit utopischen Grafiken wurden erfolgreiche Methoden entwickelt, die ein positives Mindset und konkretes Handeln in den Kommunen fördern. Die erreichten Teilnehmer zeigten große Zufriedenheit mit den Angeboten und zeigten sich motiviert, ihre Visionen in ihren Städten umzusetzen. Die Verbreitung der Zukunftsvisionen durch Medienberichte und die Internetplattform führte zu einer breiten Öffentlichkeitswirkung und inspirierte viele Menschen dazu, sich aktiv für eine lebenswerte und klimaneutrale Zukunft einzusetzen.

Die Kriegereignisse in 2022 stellten auch für unser Projekt eine große Herausforderung dar. Mehrere Monate schien es unangebracht, Menschen auf positive Weise für Umwelt- und Zukunftsthemen zu interessieren; der gesellschaftliche Fokus war im Osten Europas. Viele Kommunen mussten all ihre Energie und Ressourcen in die Bewältigung der Flüchtlingsanstürme einbringen und sahen sich gezwungen, Themen der Nachhaltigkeit weniger hoch zu priorisieren oder auf unbekannte Zeit zu verschieben. Der Unterschied von vor dem Krieg und nachher war deutlich spürbar. Die finanzielle Situation in dem Projekt war teilweise schwierig; einige Absagen trafen ein und das Team musste einen Großteil mit ehrenamtlicher Arbeit auffangen. Zum Ende hat das Projekt jedoch wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. Trotz der schweren Entwicklungen hat das Projekt einen guten Zeitplan umgesetzt.

Die konzertierte Bewerbung und Integration beider Projektbausteine in die neue „Infothek für Realutopien“ erwies sich strategisch als sinnvoll: Seminarteilnehmende können dort kostenfrei sowohl Bilder als auch Methoden herunterladen und nachlesen. Die Bilder des Bildbands werden dort über die Zeit auch einzeln als Download verfügbar sein, so dass sie möglichst viele Menschen erreichen und die grünen Stadtansichten weite Verbreitung finden. Auch ergaben sich viele Synergien, z. B. in Bezug auf Grafikkosten und Reichweite.

Anhang







zoom.us Meeting Anzeigen Bearbeiten Fenster Hilfe

Es wird Ihnen der Bildschirm von Stella Schaller | ... angezeigt

Ansicht Optionen

Ansicht

- Stella Schaller | Reinv...
- Simon Knur
- Marius Burm...
- Marius Burmester, St...
- Astrid Mühlenbrock...
- Constanze Kernbach...
- Diane Bruners Frënd...
- Stefanie Gök...
- Stefanie Göke (Geme...
- Nora Bucher - Stadt...
- Sabrina - Kalkar
- Frank Segin, Bad Wu...
- Chantal Fouquet - Ge...
- Sophia Haszke (Ge...
- Philipp Swiderski
- Britta Tirre Borchen
- Janine Müller (Garten...
- Sascha Glaser / Stadt...
- Carolin Wicke - Stadt...
- Thomas Heer...
- Thomas Heer (Kreiss...
- Julian Kuckn...
- Julian Kucknat-Groß...
- Ina Grothe, R...
- Ina Grothe, RKN
- Nadine Schm...
- Nadine Schmidt
- Rebecca Hil...
- Rebecca Hilmer, Stad...

Lauschalten Video beenden Sicherheit Teilnehmer Chat Bildschirm freigeben Umfragen Aufzeichnen Breakout Sessions Reaktionen Apps Whiteboards Verlassen

Mi, 2. Nov. 09:17

Wohin sollen die Anstrengungen eigentlich führen?
Wie wollen *eigentlich* wir leben?
Wie kann eine resiliente, lebenswerte, regenerative Kommune in Deutschland aussehen?

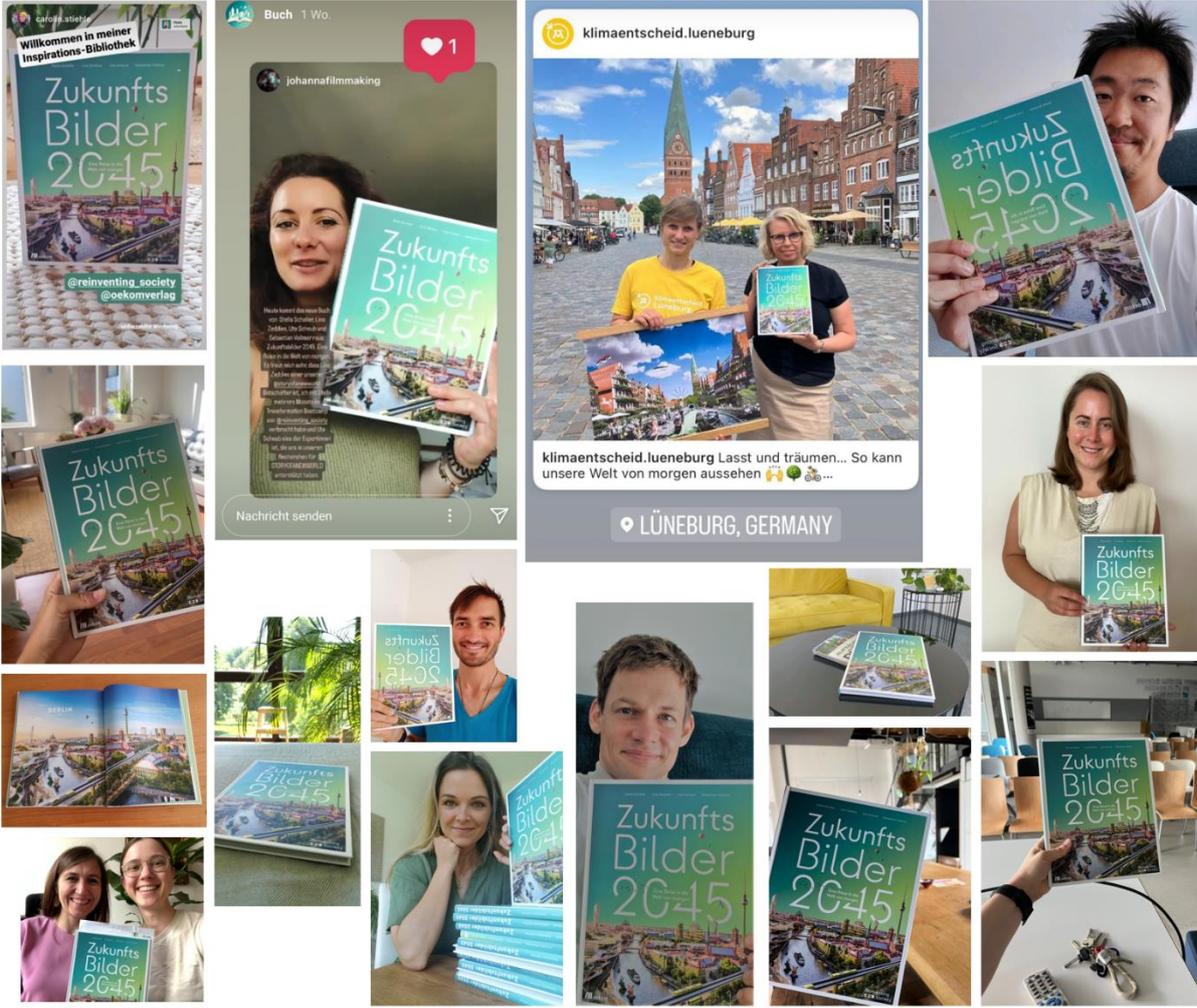




Reinventing Society | Wire Collective (CC BY NC SA 4.0) | www.realutopien.de



Reinventing Society | Wire Collective (CC BY NC SA 4.0) | www.realutopien.de



Vielen Dank für die wertvolle Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!